

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 85.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —, außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 23. Juli

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## U m t l i c h e s.

### Die Vorstände der Waisengerichte

haben bis 1. Sept. d. J. das Terminbuch für Reccessen bei Pflegerrechnungsabheben und zwar bezüglich sämtlicher Reccessen, bei welchen die Termine abgelaufen sind, ordnungsmäßig ergänzt zur Einsicht anher einzusenden.

Mangelhafte Ueberwachung der Erledigung der Reccessen müßte bestraft werden.

Nagold, den 22. Juli 1889.

K. Amtsgericht. Daxer, D. A. R.

Gestorben in Stuttgart: Den 20. Juli: Frhr. v. Adler, August, Oberlieut. a. D., 65 J. alt, und Johann Adam Koppel, Inspektor, Vorstand der Montierungsverwaltung für die Verkehrsanstalten, 65 J. alt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Herrenberg, 19. Juli. Von 426 Stimmberechtigten haben 220 sich an der Wahl des Kirchengemeinderats beteiligt. Im Unterschied von den meisten andern Gemeinden ist kein einziges Mitglied des seitherigen Pfarrgemeinderats gewählt worden, sondern 6 Gemeinderäte, der Bürgerausschußobmann und 3 weitere Mitglieder des Bürgerausschusses.

Tübingen, 20. Juli. Bataillonskommandeur v. Riethammer ist heute früh an einem Herzschlag gestorben.

Am letzten Montag tagte in Reutlingen der württ. Genossenschaftsverband und war namentlich die Hauptversammlung sehr zahlreich besucht. Es waren 60 Genossenschaftsbanken mit etwa 140 Teilnehmern, worunter auch Nagold, obwohl nicht im Verband, mit 8 Teilnehmern vertreten, ein Beweis dafür, welche reges Interesse an der Versammlung und den dabei zu verhandelnden Gegenständen allerwärts genommen wurde. Der wichtigste Gegenstand war wohl das neue Genossenschaftsgesetz, das am 1. Oktbr. l. J. in Kraft tritt und zu dem sämtliche Banken durch Aenderung ihrer seitherigen Statuten Stellung zu nehmen haben. Neu im Gesetz ist vor allem, daß neben der seitherigen unbeschränkten Haftform eine zweite mit beschränkter Haftpflicht eingeführt werden kann. Seither war jeder Genossenschaftler mit seinem ganzen Vermögen solidarisch haftbar, nach der neuen beschränkten Haftform ist er es nur mit seinem Geschäftsanteil und der im Voraus fest bestimmten Haftsumme, über welche hinaus er unter keinen Umständen in Anspruch genommen werden kann. Die ältere bewährte Form wird aber wohl allgemein beibehalten werden, da sie den Gläubigern einer Bank entschieden eine höhere Sicherheit bietet, dies setzte der Reichstagsabgeordnete Anwalt Schenk aus Berlin klar und überzeugend auseinander, namentlich beruhigte er alle ängstlichen Gemüter über den Einzelangriff und wies nach, wie für den Fall eines Concurses durch das im neuen Gesetz vorgeschriebene Umlageverfahren der Einzelangriff eines Gläubigers gegen irgend ein einzelnes vermindertes Mitglied einer Bank fast undenkbar sei. Eine weitere Neuerung ist die mindestens alle drei Jahre stattfindende Revision der Banken und ihrer Geschäftsführung seitens eines vom Gericht aufzustellenden Revisors. Wer sich aber dieser vom Gericht ausgehenden Revision entziehen will, hat durch Eintritt in den württ. Genossenschaftsverband Gelegenheit. Diesem Verband ist im Gesetz das Recht verliehen, sich seinen eigenen im Genossenschaftswesen erfahrenen und

eingelebten Revisor selbst zu bestellen, der dann die dem Verband sich anschließenden Banken revidiert. Bis jetzt haben sich von 104 Banken des Landes nur etwa 30 diesem Verband angeschlossen, es werden aber wohl noch viele Banken nachfolgen, in richtiger Würdigung der gebotenen Vorteile. Im allgemeinen wurde das Gesetz als ein Fortschritt und eine Anerkennung der genossenschaftlichen Bestrebungen angesehen und es wird ohne Zweifel das Genossenschaftswesen einen neuen Aufschwung nehmen.

Stuttgart, 18. Juli. Nach einer von der Staatsschuldenzahlungskasse aufgestellten Berechnung beläuft sich ihr Geldbedarf für das Etatsjahr 1889 bis 1890 über Abzug der von dem Eisenbahnbaufonds zu bedeckenden Summe von 60 000  $\mathcal{M}$  auf 19,908,979.24  $\mathcal{M}$ . Nach einer Verfügung des Staatsministeriums werden auf Grund des §. 4 des Staatsschuldenstatuts nach getroffener Uebereinkunft mit dem ständischen Ausschuss der Staatsschuldenzahlungskasse folgende Staatseinnahmen überwiegen: a) direkte Steuern von dem Grundeigentum, von den Gefällen, Gebäuden und Gewerben: 4,470,000  $\mathcal{M}$ . b) direkte Steuern von Apanagen, Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufs-einkommen 4,038,979.24  $\mathcal{M}$ ; c) Wirtschaftsabgaben 3,000,000  $\mathcal{M}$ . d) Reinertrag von Eisenbahnbetrieb 8,400,000  $\mathcal{M}$ .

Stuttgart, 19. Juli. Einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, bildete sich im Laufe von 1887, von S. M. dem König thatkräftig unterstützt, eine lediglich gemeinnützige, von einem begeisterten unermüdeten Freund der Sache geleitete Aktiengesellschaft zur Errichtung eines allen Klassen zugänglichen Bades inmitten der Stadt und erbaute ein solches, das „Stuttg. Schwimmbad“, nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Wittmann und Stahl, neben der Piederhalle, zwischen der Schloß- und Militärstraße mit einem Aufwand von 350 000  $\mathcal{M}$ . Das Bad steht nunmehr fertig da, das freundliche, fast durchaus von Grün umgebene Badegebäude enthält eine große mit elektrischer Beleuchtung eingerichtete prächtige Schwimmhalle mit einem Becken von 23 Meter Länge, 13.5 Meter Breite und 80 Cmt. bis 3 Meter Wassertiefe, ferner 70 Auskleidezellen, größere Auskleideräume für Kinder, 2 Reinigungsabäder, 34 Wannenbäder u. Das neue Bad, welches demnächst durch ein Frauenschwimmbad noch erweitert werden soll, wurde nun heute Nachmittag 4 Uhr in Gegenwart des Prinzen Wilhelm, welcher an Stelle S. M. des Königs den feierlichen Akt entgegennahm, ferner dessen Gemahlin, Prinzessin Wilhelm, des Hrn. Staatsministers des Innern v. Schmid, der staats- und städt. Behörden eröffnet.

Die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs hat einen Personenverkehr von und nach Stuttgart hervorgeufen, wie er in gleich großem Umfang wohl noch niemals stattgefunden hat. Es sind an denjenigen Tagen, an welchen Fahrarten zur einfachen Tage, gültig für Hin- und Rückfahrt, ausgegeben wurden, von Württembergischen Stationen nach Stuttgart befördert worden im Ganzen 115 947 Personen, mit einem Anfall an Fahrtagen im Betrag von 122 959  $\mathcal{M}$  70  $\mathcal{J}$ . Zur Bewältigung dieses außerordentlichen Verkehrs wurden von den Nachbarbahnen (badische, bayerische, pfälzische, elsass-lothringische Bahn und schweizerische Nordostbahn) 150 Personenwagen entlehnt; außerdem mußte eine größere Anzahl bedeckter, mit Sitzbänken ausgerüsteter Güterwagen zur Personenbeförderung benützt werden.

Erfreulicherweise ist weder ein Unfall noch eine Betriebsstörung vorgekommen.

Ebingen, 15. Juli. Ein verheirateter Israélite ist durch die Taufe in die protestantische Kirche eingetreten, nachdem er von dem hiesigen Pfarrer Restlen einen mehrwöchentlichen Religionsunterricht erhalten hatte.

Ebingen, 18. Juli. Gestern beschloß die Amtsversammlung Balingen den Gemeinden Winterlingen, Meßstetten und Ebingen je 6000  $\mathcal{M}$  als Beitrag zu ihren Wasserleitungen zu bewilligen.

Osterdingen, 16. Juli. (Zum Hagelschlag vom Samstag.) Gestern beerdigten wir eine in Folge des Schreckens von einem Herzschlag getroffene 50jährige Frau; noch liegen mehrere Schüler und gegen 11 Erwachsene teilweise sehr schwer (durch die Eisklumpen) verwundet unter ärztlicher Behandlung darnieder. Nach ungefährer Schätzung durch Hrn. Oberamtsbaumeister Lusser von Rottenburg bedarf die Gemeinde zur notwendigen Bedachung der 350 Gebäude à 2000—3000, zusammen gegen 900 000 Ziegel, was, das Tausend zu 45—50  $\mathcal{M}$  berechnet, samt den nötigen Schindeln einen Posten von gegen 40—45 000  $\mathcal{M}$  gleichkommt. Fürwahr viel für eine ohnedies ziemlich arme Gemeinde. Der Entschrag ist, die noch zu gewinnenden als Streu zu brauchenden Stoppeln abgezogen, wörtlich genommen gleich Null; das große beinahe eine Stunde lange und eine Viertelstunde breite Baumfeld ist so zerfurcht, daß wir auf Jahre hinaus keinen vollen Ertrag zu hoffen haben. Möge der Herr recht viele Herzen zu milder Beisteuer, unsere große Not zu lindern erwecken und ihnen die Beutel und Hände weit öffnen. Vergelt's Gott! auch für jede, auch die kleine Gabe.

Brandfälle: In Mengen am 19. ds. die Scheuer des Gasthofs zu den drei Königen, sowie das Bräuhaus und die Wohnhäuser der Frau Verwaltungsakuar Kieferle Wwe., Frau Beller Wwe. und des B. Mendel.

Vom Bodensee, 19. Juli. Bei heftigem Sturmwind ist Dienstag nachmittag in der Höhe von Hard ein mit Holz beladenes Segelschiff untergegangen.

Die an Stelle des Waffentodes zur Bekleidung der Landwehr II. Aufgebots und des Landsturmes bestimmten Blusen sind nun auch in der bayerischen Armee eingeführt und schon bei einzelnen Abteilungen und Kommandostellen für den Hausgebrauch abgegeben; der Preis ist mit 10  $\mathcal{M}$  normiert. Das joppenartig gefertigte Kleidungsstück, rückwärts mit einer Zugknur versehen, besteht aus blauem Tuche, hat eine Reihe von sechs schwarzbeinernen verdeckten Knöpfen, roten Stehkragen und Achselklappen ohne Nummern, aber keinen farbigen Vorstoß; die Auszeichnung der Unteroffiziere besteht in einer um den Kragen laufenden weißblauen Borte von Kamelgarn, bei den Sergeanten und Feldwebeln ohne Knopf; die Aermel sind weit und ohne Aufschläge. Das ganze Kleidungsstück ist sehr bequem und kann mittels der Zugknur luftiger oder mehr anliegend gemacht werden.

Der „Post“ zufolge wurde heute Professor Schweningen nach Barzin berufen.

Berlin, 18. Juli. Kaiser Wilhelm übersandte dem Zaren sein lebensgroßes Porträt als Ausdruck seiner freundschaftlichen Gesinnung. Wie die Kreuzzeitung erzählt, ging das vorzüglich gelungene Bild in einem besonderen Waggon nach Satchina ab.

Berlin, 18. Juli. Die „Post. Ztg.“ meldet, daß Kaiser Franz Josef zwischen dem 11. und 13. August seine Reise nach Berlin antreten und 4 Tage dahier verweilen wird. — Der württembergische Ministerpräsident, Freiherr v. Mittnacht, hat den Schwarzen Adler-Orden erhalten.

Berlin, 19. Juli. Nach der „Kreuztg.“ wird mit Kaiser Franz Josef entweder sein Bruder, Erzherzog Karl Ludwig, oder dessen ältester Sohn Franz Ferdinand, der event. Thronfolger, nach Berlin kommen.

Berlin, 18. Juli. An Stellen, die für unternichtet gelten können, nimmt man jetzt an, daß es zu einer Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages nicht kommen wird, sondern daß die diplomatische Aktion, vorausgesetzt, daß nicht neue Zwischenfälle sich ereignen, als abgeschlossen gelten kann. Man wird hier abwarten, ob die Schweiz durch strengere Handhabung der Fremdenpolizei den Wünschen der deutschen Regierung entgegenkommt.

Der Berliner Väterstreik ist zu Ende. Die Meister haben alle Verhandlungen zur Einigung mit den streikenden Gesellen rundweg abgelehnt, da alle durch den Streik offen gewordenen Stellen durch massenhaften Zuzug von außerhalb wieder besetzt sind. Der Andrang auswärtiger Gesellen ist so groß gewesen, daß man neue Zuzüge auswärts hat telegraphieren müssen.

Am 20. August wird in Fulda wieder eine Konferenz der preussischen Bischöfe stattfinden. In derselben soll, wie es heißt, auch über einen Protest gegen die Errichtung des Giordano-Bruno-Denkmal in Rom beraten werden.

### Frankreich.

Paris, 19. Juli. Boulanger erließ ein Manifest, worin er erklärt, das Gesetz gegen die Vielkandidaturen sei eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechts. Dies werde aber die Nation nicht hindern, ihren souveränen Willen als ersten energischen Protest gegen die Verletzung ihres Rechtes erkennen zu geben. Das Nationalkomitee habe beschlossen, die Candidatur Boulangers bei den Generalratswahlen in 80 Bezirken aufzustellen. Boulanger fordert die Wähler auf, ihn in denjenigen Bezirken, die bezeichnet würden, zu unterstützen und schießt: Diese erste Entscheidung des Volkes wird ein Vorspiel sein für den großen Triumph, welcher, was immer auch für Männer an der Spitze der Regierung sein mögen, jetzt nahe bevorsteht. Es lebe Frankreich! Es lebe die nationale Republik!

Zu den in Frankreich bevorstehenden Neuwahlen läßt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendermaßen vernehmen: „Die Anklage, welche vor dem französischen Staatsgerichtshof gegen den General Boulanger erhoben ist, lautet auf Verschwörung, Komplott und Veruntreuung. Somit sehen wir jetzt in Frankreich zwei Parteien sich gegenüberstellen, die sich um den Besitz der Staatsgewalt streiten und deren anerkannten Häupter sich in aller Form gegenseitig des Diebstahls bezichtigen. Das gegenwärtige Ministerium läßt den Präsidenten des Plebiszits bei der gesetzlichen Gerichtsbehörde wegen Veruntreuung belangen, Boulanger und Rochefort erheben in ihren Programmreden gegen das gesamte, im Amte befindliche republikanische Ministerium die Anklage des Betruges, der Bestechung und unerlaubter Gewinnjucht. Und sie erheben diese Anklage vor der ganzen Nation. Die nächsten Wahlen sollen entscheiden, wem das souveräne Volk Recht, wem es Unrecht giebt. Man wird zugeben müssen, daß der Handel, welcher dergestalt zur Entscheidung gestellt ist, an sich kaum als ein erfreulicher gelten kann. Wer immer aus dem Wahlkampf als Sieger hervorgehen mag, er wird immer in den Augen einer Minderheit, die nach Lage der Dinge keine unbedeutende sein wird, ein Verdächtiger, ein an seiner Ehre Geschädigter sein. Und die Autorität des Amtes wird die Einbuße mit empfinden, welche die Persönlichkeiten in den Augen einer großen Anzahl ihrer Mitbürger an ihrer Achtung und ihrem Ansehen erlitten haben. Wenn die Parteien und ihre Führer sich gegenseitig herunterreißen und in den Roth ziehen, so kann dies nicht geschehen, ohne daß die sittliche Ordnung der Gesellschaft und damit auch die Grundfesten der staatlichen Ordnung bedenklich erschüttert werden.“

Der Prozeß gegen Boulanger wird am 9. August vor dem Senat beginnen und etwa vier Tage dauern. Zur Verantwortung der Anklageschrift will der General in den nächsten Tagen ein Manifest

erlassen (s. oben.) Als Strafe für Komplott gegen die Republik, dessen Boulanger angeklagt ist, droht das französische Gesetz Deportation auf Lebenszeit an. Da, wenn Boulanger nicht erscheint, seine Anklage allein das Wort haben werden, so ist die Aussprechung dieser Strafe in hohem Maße wahrscheinlich. Seine Hoffnung kann nur noch auf den Ausfall der nächsten Wahlen oder eine gewaltsame Erhebung seiner Genossen gerichtet sein.

Die République française schreibt: „Herr Boulanger ist nicht nur ein rebellischer Soldat, ein aufwieglerischer Bürger, sondern Herr Boulanger ist ein Dieb. Es ist bekannt — fährt J. Reinach fort —, daß ich von der ersten Stunde an ein entschiedener Gegner des Herrn Boulanger war. Dessenungeachtet erhebt die Feder in meiner Hand, indem sie alle unehrlichen Handlungen, Erpressungen und Amtsmißbräuche zusammenfaßt, welche dieser Mann beging, als er noch die Generalsuniform trug und — o unglücklicher Schmach! — das französische Heer befehligte! . . . Und diesem Räuber der öffentlichen Gelder, diesem Ausplünderer des geheiligten Kriegsschatzes, ihm hat Frankreich, welches Gambetta „die größte moralische Persönlichkeit der Welt“ nannte, . . . nein, ich wage es nicht auszusprechen, es ist ein Alp; nein, dieser Mann ist nicht von dem Volke acclamiert worden, die Stadt-Beuchte hat ihm nicht zugejubelt; nein, das haben wir alles geträumt, es kann sie nicht zugetragen haben. . . . Frankreich hätte sich einem Diebe hingegeben. Nein, hundertmal nein, es ist nicht wahr, es hat nicht existiert.“

Der französische Militärbevollmächtigte in Petersburg, Oberst Beriois, der einen Briefwechsel zwischen dem russischen und französischen Kriegsminister besorgt haben soll, hat das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Unter der Aufschrift „Frankreich ist kriegsbereit“ brachte die „Opinion“ über Rüstungen im französischen Grenzgebiete Mitteilungen, für deren Genauigkeit sie einstehen zu können behauptet. Danach ist alles soweit vorbereitet, daß Frankreich unverzüglich einen Krieg eröffnen könnte. Die Festungen seien stark besetzt und ausgerüstet, die Eisenbahnzüge für die Beförderung von Artillerie seien stets in voller Ordnung, mit reichhaltigem Fahrmaterial und Lokomotiven in Reserve; auch seien in den letzten Tagen Instruktionen für Truppentransporte im Kriegszustand verteilt worden.

Herr Liebknecht hat auf dem Sozialistenkongresse in Paris die Verbrüderung der deutschen und französischen Arbeiter proklamiert, aber er findet bei den Franzosen herzlich wenig Gegenliebe. Die Zeitungen sprechen von diesen schönen Deklamationen überhaupt nicht und die außerhalb des Kongresses stehenden Arbeiter lachen einfach über diese Kundgebung. Die Führer der deutschen Sozialdemokratie messen die Arbeiter anderer Länder immer nach ihren eigenen Gefühlen; aber ein falscheres und trügerischeres Maß kann es wirklich nicht gut geben.

### Oesterreich-Ungarn.

Der Gewinn von einer halben Million Gulden in der Temesvarner Lotterie ist jetzt amtlich als Betrug festgestellt worden. Der Gewinner Farkas, sowie zwei Beamte der Lottodirektion sind verhaftet worden. Der „Waisenknaube“, welcher in der betreffenden Ziehung fungierte, soll Farkas Sohn gewesen sein.

Die Sache des Lottogewinners Farkas scheint schlecht zu stehen. Um Farkas zu verhängern, sich durch Selbstmord der ihn erwartenden Strafe zu entziehen, wurde in dessen Zelle zu steter Beobachtung ein Wachmann postiert. Die bei den Beamten der Lottoverwaltung stattgefundenen Hausdurchsuchung hat für die Untersuchung äußerst wichtige Schriftstücke zu Tage gefördert.

### England.

London, 18. Juli. Im Unterhaus teilte Stanhope mit, General Grenfell zeige telegraphisch an: Auf die Proklamation mit der Aufforderung, sich zu ergeben, antwortete der Derwischführer Wabeljumi: „Eure Streitmacht gilt mir nichts. Ich bin gefandt, die Welt zu erobern. Ich fordere euch auf, euch zu ergeben; ich werde euch schätzen. Erinnert euch an Hiak und Gordon Pascha.“

### Türkei.

Die Pforte und der Dreiebund. Der „Times“ wird aus Wien berichtet, daß innerhalb der letzten vierzehn Tage die Pforte ihre zögernde Haltung den verbündeten Mächten aufgegeben und sich

Deutschland, Oesterreich und Italien entschieden genähert habe. Die britische Diplomatie in Konstantinopel habe wesentlich dazu beigetragen, diese Wendung herbeizuführen, deren erste Kundgebung die Form directer persönlicher Eröffnungen des Sultans an die deutsche Regierung annahm. Ohne der Friedensliga regelrecht beizutreten, habe die Pforte die Politik der verbündeten Mächte soweit für sich angenommen, daß die Anstrengungen Rußlands in der entgegengesetzten Richtung als vollkommen gescheitert betrachtet werden dürften.

### Rußland.

Ueber die Nothlage in Rußland wird u. a. berichtet: Im Gouvernement Twer traten in der Zeit vom 17. bis 23. Mai Nachfröste ein, während bei Tage eine Julihize herrschte. Drei Wochen lang fiel dann kein Regentropfen, dagegen wehte ein grimmig kalter verheerender Nordwind. Dies währte bis Mitte Juni. Die vom Frost verschonte Winterjaat fiel dem Regenmangel zum Opfer. Aber auch die ungepflügten und mit Sommergetreide bestellten Felder hatten kein besseres Aussehen, ebenso die Weiden und die Wiesen. Das schlechte Futter erzeugte eine Viehseuche und auch unter den Menschen ist eine epidemische Krankheit aufgetreten, die nur als Hungertyphus bezeichnet werden kann. In manchen Dörfern wird das Brot aus Spreu gebaden. So wird berichtet, daß die Hunger-Epidemie bereits in die Stadt Kaljasin gedrungen sei und dort reichend um sich greife, zumal weder Gurken, noch Kohl, noch Pilze vorhanden sind, welche dort sonst als Volksnahrung dienen. Ähnliche Nachrichten wurden aus dem Gouvernement Tschernigow gemeldet, wo ein Frost in der Nacht zum 8. Juni auch noch alles Gemüse, Hirse, Buchweizen und einen Teil des Hafers vernichtet hat. Um Mitte Mai stieg der Preis von Roggen und Wehl um 60 Prozent. In einem Dorfe des Gouvernements Saratow forderten die Bauern vom Gemeindefürsten Korn, weil sie seit drei Tagen nichts gegessen hätten und die Kinder nahe daran seien, zu verhungern. Die öffentlichen Getreidemagazine sind jetzt schon fast leer und von den Landschaftsbehörden große Summen zu Verpflegungszwecken verausgabt. An den Erzeugungszugängen ist fast nichts mehr vorhanden, dagegen sollen in den Anfuhrplätzen noch große Mengen Getreide lagern, welche im Hinblick auf die vorjährige teilweise Missernte in Westeuropa, auf die ungünstige Ernte in den Vereinigten Staaten und auf die in Folge dessen fortgesetzte Nachfrage dort angesammelt sind. — Russische Regierungsblätter hatten diese Nothlage vor einigen Wochen bekanntlich entschieden bestritten.

Die Deutschen in Rußland. Ein deutscher Lehrer in Rußland war viele Jahre Vorsteher einer dortigen deutschen Lehranstalt. Ein russischer Beamter sah in seinem Zimmer einmal zufällig das Bild des deutschen Kaisers und machte davon höheren Ortes Anzeige. Der Lehrer wurde infolge dessen aus Rußland ausgewiesen. Er hat kürzlich eine Anstellung in Pilsallen in Ostpreußen gefunden.

### Sien.

Aus China wird gemeldet, daß durch den Austritt des Flusses Kwantung furchtbare Ueberschwemmungen verursacht wurden. Es sollen 6000 Personen ertrunken und 10 000 obdachlos geworden sein.

### Kleinere Mitteilungen.

Ein neuer Bazillus. In dem Laboratorium der Universitätsklinik für Hautkrankheiten des Prof. Schwemmer in Berlin ist es dem Dr. med. Georg Kühnemann gelungen, den Krankheitserregenden Bazillus der gewöhnlichen Hautwarzen darzustellen und somit den wissenschaftlichen Beweis für die Uebertragbarkeit dieser Hautkrankheit zu liefern. So meldet die „Post.“

Mangel an „Schlachtrossen“. Seit Wochen klagen die Berliner Pferdeschlächter über großen Mangel an Schlachtrossen. Dieser Mangel hat sich seit Jahren noch nicht so auffällig gezeigt, wie gerade jetzt. Im Durchschnitt wurden unter gewöhnlichen Verhältnissen täglich etwa 30 Pferde im Zentral-Schlachthaus geschlachtet; diese Zahl ist aber jetzt auf fünf bis zehn Stück gesunken. Die Nachfrage nach Schlachtrossen ist in Folge dessen sehr groß und um so größer, als der Preis des Rindviehs so erheblich gestiegen ist, daß die Beschaffung von Rindfleisch den ärmeren Klassen immer schwerer wird.

Der „Reichs.-Anz.“ schreibt: Die Beseitigung der Fremdwörter im Eisenbahnwesen hat wieder einen Fortschritt zu verzeichnen. Es ist nunmehr in Zukunft u. a. zu sagen: statt Villet-Expedition — Fahrkarten-Ausgabe; statt Gepäd-Expedition — Gepäd-Abfertigung (bezw. Gepäd-Aannahme, Gepäd-Ausgabe); statt Güter-Expedition — zur Bezeichnung ihres ganzen Umfanges — Güter-Verwaltung (bezw. bei getrennten Dienststellen: Güter- oder Güter- u. f. w. Abfertigung, Ausgabe oder Annahme); statt Korridor — Gang (bezw. Haupt- und Nebengang); statt Perron — Bahnsteig; statt Garderobe, Toilette, Toilettezimmer — Handgepäck Waschzimmer oder -raum; statt Damen- (Herren-) Toilette — Waschzimmer für Frauen (Männer); statt Bahnhof-Restaurant (Restaurateur) — Bahnhofswirtschaft (-wirt); statt Restauration — Erfrischungen, Speisezimmer, Schenkwirtschaft, Schenkräum u.; statt Buffet — Schenktisch.

Vom Schah erzählt man sich eine nette Anekdote, welche wirklich wahr sein soll. Bei einer

jüngsten Festlichkeit zu Ehren des Schahs, welcher auch Gladstone bewohnte, wurde dem persischen Herrscher gesagt, daß der „große Alte“ demnächst seine goldene Hochzeit feiere. „Seine goldene Hochzeit“, rief er aus, „was ist das?“ Man erklärte ihm die Bedeutung einer goldenen Hochzeit. „Ah“, bemerkte Nassr-ed-din, augenscheinlich an seinen wohlgefüllten Harem in Teheran denkend, „es ist besser mit einem Weibe 50 Jahre zu leben, als mit 50 Weibern ein Jahr.“

#### Handel & Verkehr.

Die nächste Tuchmesse findet vom 20.—22. August hier statt. Mit Rücksicht auf die zu dieser Zeit in der Gewerbehalle stattfindenden Landesausstellung muß diese Messe in der städtischen Turnhalle an der Forststraße, wo sie vor Erbauung der Gewerbehalle stets war, abgehalten werden.

Aus Württemberg wird geschrieben: Die Ernte hat meistens begonnen, vierzehn Tage früher als in sonstigen Jahren. Der Roggen ist ganz reif, Dinkel bald. Die Aussichten sind meist sehr gut, sowohl was Körnerreichtum

als Menge an Stroh betrifft, nur Gerste ist mitunter zurückgeblieben. Die Kartoffeln sind dieses Jahr weit besser geraten als letztes Jahr. Dem hat es in Menge gegeben, auch der zweite Schnitt wird gut ausfallen. Die Weinberge stehen dank der ausgezeichneten Bitterung gut, in manchen Gegenden sind die mit schwarzem Gewächs besser geraten als die mit weißem Gewächs.

Aus der Pfalz, 15. Juli. (S. B.) Die Roggenernte ist in unserer Gegend dank der guten Bitterung bereits beendet und sind die Landwirte mit dem Ertrage an Stroh und Körnern wohl zufrieden. Auch die Gerstenernte dürfte bald beendet sein. Der Landwirt kann sich freuen, daß zu der guten Heuernte auch noch die Früchternte in jeder Hinsicht gut ausfällt.

**Buxkin** und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 144 cm breit & 2.35 per Meter verenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik, Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigsten Kollektionen bereitwilligst franko.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag der G. M. Kallerschen Buchhandlung in Nagold.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Revier Simmersfeld.

## Weg- & Brückenbau-Akkord.

Der Umbau der Poppelbachbrücke in Gompelscheuer, die Correction des anliegenden Vicinalwegs No 11 (Gompelscheuererstraße) sowie die Erweiterung der Staatsstraßenbrücke daselbst ist im Wege des schriftl. Ausschreibens in einem Lose zu vergeben.

Nach dem Kostenvoranschläge betragen die Kosten für den Umbau der Poppelbachbrücke . . . . . 2100 M. für Correction des Vicinalwegs No. 11 . . . . . 550 M. für Erweiterung der Staatsstraßenbrücke . . . . . 1950 M. zus.: 4600 M.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Tüchtige Unternehmer (diesseits Unbekannte mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen) werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich und versiegelt, in % der Ueberschlagspreise ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

**Mittwoch den 31. Juli, nachm. 1 Uhr**

beim Revieramt Simmersfeld einzureichen.

Der um diese Zeit erfolgenden Oeffnung der Angebote können die Bietenden anwohnen.

Nagold.

## Trauer-Anzeige.

Heute Mittag ist unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Sautter, geb. Hölzle,**

Wittve des † Conditors Louis Sautter von hier, nach längerem Leiden sanft entschlafen, wovon wir Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setzen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. Juli ds. Nachm. 2 Uhr statt.

Dies wolle statt jeder besonderen Anzeige hingenommen werden.

Für etwa zuge dachte Blumen spenden wird herzlich gedankt.

Nagold, den 21. Juli 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungseinläufe von Januar bis Juni über 17 Millionen Mark.

Versicherungen in Kraft 300 Millionen Mark.

Bankfonds: 76 Millionen Mark.

Die Ueberschüsse werden voll an die Versicherten zurückgezahlt und zwar beträgt die Dividende je nach Art der Versicherung 40—60 Prozent der einfachen Prämie. Die Leistungen der Versicherten werden dadurch auf das denkbar niedrigste Maß vermindert.

Derzeit liegen circa 12 Millionen in Reserve zur Verteilung an die Versicherten.

Kriegsversicherung ist für Wehrpflichtige, Militärbeamte und Militärärzte in der gewöhnlichen Prämie inbegriffen.

Anträge nehmen entgegen:

Nagold: Gottlob Schmid. Altensteig: C. W. Lutz. Bisingen: F. Kiefe jr. Eckenweiler: Lehrer Stiefel. Egenhausen: J. Kallenbach. Eutingen: A. Kläger. Freudenstadt: O. Wagner & Lehrer Hornberger. Fünfbrunn: Lehrer Hahn. Herrenberg: Geometer Jlg. Horb: Verm.-Aktuar Riderer & Hoh. Christian. Pfalzgrafenweiler: Lehrer Dieterle. Reichenbach: J. Günter. Wildberg: Droiz, Cam.-Amts-Assistent.

Haaterbach.

### Gerberriade-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Juli 1889, vorm. 11 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus **35 Am. Gerberriade** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege: Knorr.

Wildberg.

### Eichenschälholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. Juli d. J., vormittags von 9 Uhr an kommt im Stadtwald Lendhalben zum Verkauf:

4 Eichen, 6—9 Meter lang, 42 bis 63 cm Durchmesser mit 6,70 Fm.  
86 Eichen, 4—7 Meter lang, 16 bis 39 cm Durchmesser mit 19,59 Fm.  
169 eichene Wagnerstangen von verschiedener Stärke.

Zusammenkunft bei der hiesigen Sonnenwirtschaft.

Waldmeister Haarer.

Schöndorf.

Oberamts Freudenstadt.

### Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. Juli d. J., vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus aus den hiesigen Gemeindeforsten 200 Fm. Lang- und Klobholz zum Verkauf gebracht. Käufer werden hienüt eingeladen.  
Den 16. Juli 1889.

Gemeinderat.

Gallingen.

### Eichen und tannen Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Juli ds. werden aus dem Gemeindeforst Burgoff und Aichtert 46 Stück Lang- und Klobholz mit 41 Fm., 70 St. Bau- u. Wagnerstangen mit 24 Fm., 6 St. Eichen 6—8 m l. mit 9 Fm. sowie 9 eichene Stücke verkauft. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Rathhaus. Gemeindepflege.

Egenhausen.  
In der Verlassenschaftsache des † Gottlieb Braun, Bauers hier,

wird eine **Fahrnis-Auktion** abgehalten, wobei vorkommt:

1) am Mittwoch den 24. Juli, von morgens 7 Uhr an:

Gold- und Silber, Bäcker, Manns- und Frauenkleider, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fuß- und Wandgeschirr;

2) am Donnerstag den 25. Juli: allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Leiterwagen, Pflug und Egge, Getränke; ferner Vieh: 3 Kühe, 1 Rind und 2 Schweine; Früchte, Futter, auch Holzvorrat und einige Stücke Bauholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultzeißenamt: Welter.

Bisingen.

### Fahrnis-Auktion.

Altershalben verkauft am **Donnerstag den 25. Juli,** von vormittags 8 Uhr an:

2 großstrahlige Zugkühe, 1 Milchkuh, 1 Schäferhund,

1 Chaise, 1 altes Bernerwägel, Pferdgeschirr, 6 Str. Haber,

auch allgemainer Hausrat  
Martin Mast.

Nagold.  
**Vehergesangverein**  
Samstag den 27. Juli, nachm. 3 1/2  
Uhr in **Wildberg** (Hirschsaal.)

Altensteina.  
**Vehergesangverein**  
den 27. Juli hier. Sch.

**Turn-Verein**  
Nagold.  
Heute Montag den 22. Juli  
**Monatsversammlung**  
im Lokal. Zahlreiches Erscheinen wird  
erwartet.

Vorstand.  
Nagold.  
**„Weinessig“**  
in ganz kräftiger, reiner Qualität em-  
pfehle besonders zum Einmachen der  
Früchte billigt  
**H. Lang.**

Nagold.  
Sehr guten  
**Erntewein**  
verkauft billig  
**W. Knodel, Uhrmacher.**

Nagold.  
**Apfelmoss**  
edelster Sorte, (kein Kunstmoss), zu  
haben, — bei wem? sagt  
die Red. d. Gesellsch.

Nagold.  
Ein solider tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
findet sofort dauernde Arbeit bei  
**Fritz Bertsch, jun.**  
Schießingen,  
Oberamt's Nagold.

Ein jüngerer  
**Schreinergefelle**  
kann sofort eintreten bei  
Gutekunst.

Haiterbach.  
Einen tüchtigen soliden  
**Wahlknecht**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
**Friedr. Reichert,**  
Untermüller.

Nagold.  
**Müller-Gesuch.**  
Ein nicht über 18 Jahre alter  
**Müller**  
findet sofort oder innerhalb 14 Tagen  
Stelle. Näheres durch  
die Exped. d. Bl.

Mühlena. R.  
Ein aus der Lehre getretener, wohl-  
erzogener  
**Müller**  
kann sofort eintreten bei  
Henzl's Bachmühle.

Walldorf.  
Einen neuen starken  
**Kuhwagen**  
für 2 Rüge verkauft  
Schmid Bihler.

Dornstetten-Spielberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Hochzeitsfeier unserer Kinder  
**Wilhelm & Anna**  
beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 25. d. Mts.**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Dornstetten, &  
**Samstag den 27. & Sonntag den 28. d. Mts.**  
in das Gasthaus z. „Nöfle“ in Spielberg  
freundlichst einzuladen.  
Stadtschultheiß **Braun.** | **G. Hueß**  
z. Nöfle.

Iselshausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 25. Juli 1889**  
in das Gasthaus zum „Hirsch“  
freundlichst ein.  
**Joh. Buxenstein,** Rosina Mast.  
Witwer, Tochter des Jakob Mast,  
Waldmeister. Maurers und Steinbauers.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-  
wandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag (Jakobifeiertag) den 25. Juli**  
in den Gasthof zur Sonne Post hier  
freundlichst einzuladen.  
**Johs. Böhm, Postknecht,** Dorothea Theurer,  
Sohn Tochter  
des Johs. Böhm, des Michael Theurer  
von Dapfen. von Zimmwiler.

Wildberg.  
**Anzeige & Empfehlung.**  
Nachdem ich das gemächte Warengeschäft des Hrn.  
**C. Kellenbach** hier käuflich erworben und be-  
zogen habe, erlaube ich mir einem hierigen und  
auswärtigen tit. Publikum die höfliche Anzeige, daß  
ich neben den bisher von meinem Herrn Vorgänger  
geführten Artikeln auch verschiedene Spezereien u. beigelegt habe.  
Von den übernommenen Ellenwaren bringe ich zunächst einen Teil  
zu ganz herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf und mache diesbezüg-  
lich hauptsächlich auf eine Partie wollene und halbwoolne corran-  
te Kleiderstoffe aufmerksam.  
Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich achtungsvoll  
**Wildberg, Juli 1889. Theodor Rall.**

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 J das Pfund  
vorzüglich gute Sorte 1. 25 J „  
Prima Halbdaunen 1.60 „ „  
und 2 M „  
reiner Flaum nur 2.50 J „  
und 3 M „  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
**Umtausch gestattet.**  
Prima Inlettstoff zu einem großen  
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und  
Pfühl.)  
zusammen für nur 14 M.

**Haustrunk!**

Verach-  
einen  
wirklich  
kräftigen  
u. gesun-  
den Nas-  
trunk be-  
reiten  
will, der  
in jeder  
für nur  
M. 3.25.  
troo. die  
nötigen  
Sub-  
stanzen

Die Be-  
stehen  
reichen  
vollstän-  
dig zu  
100 Lit. u.  
u. wert.  
Honor. 1.  
1 bed.  
Oben aus.  
Kleinsten  
kann be-  
her last  
zahlreich.  
Bergbau.  
sollen Em-  
pfehlung  
inzwischen  
betriebsfähig

Vor schlechten  
Nachahmungen  
wird ausdrücklich  
gewarnt.

von Apotheker Hartmann, Stockborn  
Schwyz) & Benzschütz (Bad.) kommen.

Langens Bogen in der Exped. d. Bl.  
Blatt 10/11 auf u. stehen nach  
große u. kleine zu haben.

Ni verlagert in:  
Nagold: **H. Gauß.**  
Tübingen: **G. H. Schneider.**

**Chocolade,**  
Cacao, Cacaopulver,  
Leguminosen-Chocolade,  
Eigel-Cacao,  
Vanille-Blod-Chocolade  
per 1 M. — 1 M. 50 J  
empfehle **Heinr. Gauß, Nagold.**

**2500 Mark**  
hat jogleich auszuleihen; — wer? sagt  
die Redaktion.

Nagold.  
Eine junge hochtrachtige  
**R u h**  
verkauft am Donnerstag,  
(Jakobifeiertag), nachmittags 1 Uhr  
**Jakob Harr,**  
Küfers Witwe.

Nagold  
12 Stück schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am Samstag den 27. Juli,  
vormittags 11 Uhr  
Bierbrauer **Werkle's Witwe.**

**Holland-Amerika**  
NIEDER-LÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPF-SCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Linie Nord-Amerika:  
Abfahrt jede Woche  
nach New-York.

Linie Süd-Amerika:  
Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die GeneralAgenten:  
**LANGER & WEBER, Heilbronn,**  
**HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart,**  
sowie deren Agent:  
**Heinrich Müller, Nagold.**

**Gestorben:**  
Den 19. Juli: Friederike, Ehefrau  
des Karl Aug. Reichle, Restaurateur  
zur Stadt Nagold aus Stuttgart, 38  
Jahr 10 Monat alt. Den 21. Juli:  
Luise Friederike, Ehefrau des † Louis  
Sautter, Conditors, 70 J. 4 Mt. 6  
Tag alt. Beerdigung den 23. Juli,  
nachm. 2 Uhr.

**Frucht-Preise:**  
Nagold, 30. Juli 1889.

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel . . . . .	7	—	6 84	6 90
Weizen . . . . .	10 40	9 50	8	—
Roggen . . . . .	—	7 60	—	—
Gerste . . . . .	6 80	6 65	6 20	—
Haber . . . . .	7 20	6 72	6	—
Bohnen . . . . .	7	—	6 93	6 65

**Viktualien-Preise:**  
Butter 1 Pfund . . . . . 1 10 M  
2 Eier . . . . . 5 — 11 J

Altensteig, den 17. Juli 1889.

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel . . . . .	7 40	7	—	6 60
Haber . . . . .	7 50	6 65	5 80	—
Gerste . . . . .	7	—	6 65	6 90
Bohnen . . . . .	—	7 40	—	—
Roggen . . . . .	9	—	8 85	8 70
Welschkorn . . . . .	—	7 50	—	—